

1986, im Jahr der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, publizierte Ulrich Beck *Risikogesellschaft*. Der in mehr als dreißig Sprachen übersetzte Klassiker der soziologischen Zeitdiagnostik gilt inzwischen als die Analyse, die ihre Zeit auf den Begriff bringt. Die Potentiale der Weltrisikogesellschaft — destruktive wie konstruktive — lotet Beck in seinem neuen Weltbestseller aus.

Die Dimensionen globaler **Gefahren** erscheinen in der **Risikogesellschaft**: der achtziger Jahre avisnehmend idyllisch im "Vergleich zur Gegenwart — der RAF-Terrorismus wirkt geradezu »heimisch« neben der globalen Wahrnehmung der AI Qaicla, heutige Finanzkrisen vernichten weite Existenzgrundlagen, und auch Wirtschaftswissenschaftler sehen mittlerweile ein: Die Klimakatastrophe ist keine Science-fiction-Zukunft.

Risiken heute haben die Zerstörungskraft von Kriegen, sie erfassen alle Bereiche. Tüfeln an der 'Weltrisikogesellschaft ist die Inszenierung der Risiken, ihre Ausnutzung für politische Ziele. Das Resultat: Angst wird zum Lebensgefühl. Sicherheit verdrängt die Werte von Freiheit und Gleichheit. Doch Ulrich Beck ist alles andere als ein Alarmist, denn: Die Antizipation von Katastrophen verändert globale Politik grundlegend. Sie schafft ein neues Bewußtsein für die Aufklärungs-, Macht- und Gestaltungschancen einer »kosmopolitischen **Realpolitik**«.

PPN: 103553150

Titel: Weltrisikogesellschaft : auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit / Ulrich Beck. - . -

Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2007

ISBN: 3-518-41425-9; 978-3-518-41425-5

Bibliographischer Datensatz im SWB-Verbund